

Afrika als potentielle Brutstätte von Seuchen

Wilfried Müller am 10.2.20

Die Übervölkerung ist die Hauptursache für die meisten menschengemachten Probleme - ohne die Übervölkerung gäbe es viele Probleme gar nicht. Unter den vielen Menschenmilliarden leiden Umwelt, Klima und die Menschen selber. Die Übervölkerung schafft nicht nur Not und Elend für viele Menschen, sowie Zerstörungen für die Umwelt. Sie schafft außerdem Verteilungskämpfe, Bürgerkriege, Kriege, Systemzusammenbrüche, Völkerwanderungen und die Ausbreitung von Seuchen.

Wo zuviele Menschen unter schlechten hygienischen Bedingungen dicht beieinander leben, steigt das Infektionsrisiko, und die Behandlungsmöglichkeiten sinken. Deshalb können die unterentwickelten Staaten in Afrika als ideale Brutstätte für Pandemien gelten. Dies Thema beunruhigt Epidemiologen schon länger, und zur Zeit gerät es in den Fokus, z.B. in einem *Zeit*-Artikel *Coronavirus: Was, wenn das Virus Afrika erreicht?*¹

Dann wird eine Kontrolle der Ausbreitung kaum noch möglich sein. China ist vielfach in Afrika engagiert, und so konnte es nur eine Frage der Zeit sein, bis das Virus aus Wuhan nach Afrika gelangte. Erkrankungen, die für Malaria gehalten werden, können auch Coronavirus sein. In den meisten afrikanischen Staaten gibt es kaum die Möglichkeit zu medizinischer Überwachung, Isolierung und Pflege. Es fehlt an Personal, Schutzmaterial und Installationen. Das ist ein Problem, was sich auf die Schnelle kaum lösen lässt. Und wenn das Virus weitere asiatische Länder und Afrika erobert, kommt es über die Migrationsströme überall hin. Schon hat ein Forscher davon gesprochen, 60% der Weltbevölkerung könnten sich infizieren. Wenn es bei der Letalitätätsquote von 5% bleibt, würde das 225 Millionen Tote bedeuten.

Wenn wir Pech haben, wird unser Problem der weltweiten Bevölkerungsverminderung unkontrolliert gelöst.

Pseudohumanitäre Ideologie

Die Chance auf kontrollierte Lösung dieses Problems wird ja seit vielen Jahren vertan. Die meisten Hilfsanstrengungen werden seit Jahren fehlgeleitet, die meisten Hilfsgelder werden vergeudet. Es werden immer bloß Symptome kuriert, statt gegen die Hauptursache *Übervölkerung* anzugehen.

Das ist der Tabuisierung geschuldet, mit der die Geburtenkontrolle von der pseudohumanitären Ideologie überzogen wird. Weil wir unter dem Einfluss dieser (rotgrünen und religiösen) Ideologie manipuliert und regiert werden, bleiben wesentliche Problemlösungen auf Dauer missachtet und ignoriert.

Migration wird durch Pakte gefördert wenn nicht gar gefordert, während von Eigenverantwortung der Migranten für ihr Land und ihre Übervölkerung keine Rede ist. - *Klima* ist nun der Begriff für eine Schuldzuweisung an die entwickelten Staaten (zuviel CO₂), während der Ruin einiger unentwickelter Staaten per Bevölkerungsvervielfachung kaum ein Thema ist. Das sind dann eben "Klimaflüchtlinge", die ihre verantwortungslose Vermehrung woanders fortsetzen dürfen. Die Klimagipfel bringen alle Arten von Grenzwertforderungen hervor, aber nie ein ernsthaft angestrebtes Limit für die Weltbevölkerung.

Dabei wäre das wichtiger als alles andere, auch wenn gewisse Stimmen Geburtenkontrolle für inhuman halten. Die Religiösen tun's, weil es ihren Dogmen und ihrem Machtinteresse widerspricht; *je mehr Kinder, desto mehr Gläubige*. Die Rotgrünen tun's, weil es ihren Vorstellungen von Toleranz zuwiderläuft, nach denen jeder so akzeptiert werden muss, wie er ist, und sei seine Sozialisierung noch so vermurxt.

Natürlich sind das pseudohumanitäre Ansichten. Die Religion ist von Grund auf inhuman, weil sie ihre vermeintlichen Götter über real existierende Menschen stellt. Die rotgrüne Ideologie predigt Toleranz und schafft dabei Intoleranz. Die Toleranz gilt ja schon mal nicht für die Einheimischen, sondern nur für die (qua rotgrün gewollten Asylmissbrauchs) Einwandernden. Eine Menge von ihnen verbreiten Intoleranz (z.B. in den Parallelgesellschaften). Darüber hinaus ist unsere gesamte Flüchtlingshilfe pseudohumanitär, weil nur einer willkürlichen Auswahl geholfen wird, während die Bedürftigsten in ihrer selbstgemachten Falle aus Not und Elend durch übermäßige Vermehrung gefangen bleiben.

Fehlsteuerung der Hilfsgelder

Die vielen Hilfsgelder werden nicht dahin kanalisiert, wo sie wirklich gebraucht werden, nämlich zuvörderst in die Bevölkerungskontrolle und den daraus resultierenden Aufschwung. Stattdessen fließen sie in alle möglichen Richtungen, viele davon regelrecht absurd:

¹ <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-02/coronavirus-ausbreitung-china-afrika-epidemie>

- Förderung der Immigration in das überbevölkerte Europa per Missbrauch des Asylsystems zur Einwanderung, aber nur für Privilegierte, die Meere und Grenzen überwinden können, - speziell in Deutschland hunderttausende Asylprozesse und
- Unterstützung verantwortungsloser Vermehrung durch Alimentierung von Großfamilien für Abgelehnte (Familiennachzug, Kindergeld für beliebig viele Kinder), - Missbrauch der Klimaprobleme für planlosen Aktivismus (Atomausstieg), - ebenso für überbeurteilten Dirigismus (EEG), - ebenso für zusätzliche Steuern (CO₂-Steuer) statt aufkommensneutraler Regelverbesserungen, - Förderung der Migration aus Ländern mit kleinem ökologischem Fußabdruck in solche mit großem, also Unterstützung von kontraproduktiven, nicht nachhaltigen Wanderungen.

Nun zeigt sich das Problem der Privilegiertenhilfe statt Hilfe vor Ort ganz konkret beim Coronavirus. In Afrika werden viele Staaten insuffizient, weil die Bevölkerungszahlen seit Jahren neue Spitzenwerte erreichen, ohne dass jemand was dagegen tut. Und ohne dass die Infrastrukturen verdoppelt werden, wenn sich die Bevölkerungszahl verdoppelt. Genau das ist der Grund, warum große Teile von Afrika als potentielle Brutstätte von Seuchen angesehen werden können. In dieser Situation hat die pseudohumanitäre (rotgrüne und religiöse) Ideologie der verantwortungslosen Vermehrung schweren Schaden angerichtet.

Epidemien, Pandemien

Weil kaum gegen das eigentliche Problem *Übervölkerung* angegangen wurde, ist eine prekäre Situation entstanden, und das könnte sich rächen. Mag sein, dass die Bedrohung durch das Coronavirus glimpflich vorübergeht. Afrika hat auch schon andere gefährliche Epidemien und Pandemien (kontinentübergreifende Epidemien) halbwegs überstanden, z.B. MERS (seit 2012), Cholera (seit 2016), Ebola (2014-2016 und seit 2018), Masern (seit 2018).

Doch wie steht es mit der gegenwärtigen und den folgenden Pandemien? In China wurden große Anstrengungen zur Eindämmung des Coronavirus' unternommen. Behandlungsstätten wurden aus dem Boden gestampft. In Afrika ist dergleichen kaum möglich. Dementsprechend besteht dort das größte Risiko unkontrollierbarer Ausbreitung. Es mag sogar sein, dass viele Afrikaner weniger gefährdet sind, weil ihr Abwehrsystem durch die hohe Kindersterblichkeit stärker ist (es überleben diejenigen, die mehr Antigene entwickeln, z.B. das "Duffy-Antigen" oder sonstige Abwehrkräfte gegen Malaria, Darminfekte und andere Krankheiten). Dadurch besteht die Möglichkeit, dass das Coronavirus dort wie ein Schnupfen wirkt, woanders aber seine letale Wirkung entfaltet. In Amerika war das so, als die Europäer dort Fuß fassten. Die Indianer starben zu Millionen am Schnupfen.

Festzuhalten ist, dass die Kontrolle unmöglich wird, wenn die Bevölkerung einen gewissen Durchseuchungsgrad erreicht (Epidemiologen-Slang). Im Endeffekt kann die ganze Menschheit gefährdet sein. Die Natur ist hart zu übergroßen Populationen. Ratten werden von der Pest dezimiert, Kaninchen von der Staupe. Die Menschen sind mit 7,5 Milliarden auch zu zahlreich für ein nachhaltiges, gedeihliches Dasein. Die Gefahr einer Pandemie mit Millionen Toten ist real. Was früher Pest und Cholera (Europa) und Schnupfen (Amerika) angerichtet haben, könnte nun das Coronavirus tun.

Humanitäre Probleme

Man stelle sich die humanitären Probleme vor, die damit verbunden sind. Da wachsen neue Argumente heran für *Grenzen dichtmachen* und *fremde Menschen abwehren*. Zugleich wird der Imperativ *aus der Quarantäne fliehen* existentiell, Jeder ist dann ein potentieller Flüchtling, der dem Virus entkommen will, und die Grenzen des unkontrollierbaren Bereichs können sich jeden Tag verschieben. Was mag gar passieren, wenn tatsächlich eine Ethnie Resistenzen entwickelt, die anderen fehlen?

Jedenfalls ist das eine denkbar inhumane Art, unser *Übervölkerungsproblem* zu lösen. Für vernünftige Menschen ist klar, dass es in unserem eigenen Interesse ist, überall für eine zukunftsfähige Entwicklung zu sorgen, zumal in Afrika. Im Klartext bedeutet das Hilfe zur Geburtenbeschränkung und zum Aufbau von Infrastruktur wie Bildung und Gesundheitssystem. Unsere Steuergelder entfalten bei Asylmigranten einen minimalen Wirkungsgrad. Das meiste geht für den Overhead der hochentwickelten Staaten und für absurde Fehlkanalisierungen drauf. Vor Ort eingesetzt, kann mit derselben Summe x-mal mehr Menschen geholfen werden.

Wenn man es zugleich schafft, dass es nicht x-mal mehr Menschen werden, ist eine echte humanitäre Hilfe möglich. Das muss den fehlgeleiteten pseudohumanitären "Helfern" klargemacht werden, die das Geld weiterhin fehlallozieren möchten. Vielleicht sehen sie es angesichts der möglichen fatalen Konsequenzen ein.